

Tourkoller

Von zitroneneis84

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Prolog	2
Kapitel 2: Kapitel 1	3
Kapitel 3: Kapitel 2	5
Kapitel 4: Kapitel 3	7
Kapitel 5: Kapitel 4	9
Kapitel 6: Kapitel 5	12
Kapitel 7: Bonus Kapitel	14

Kapitel 1: Prolog

Prolog

„War das geil“, sagte Farin zu seinen beiden Kollegen. „Die Stimmung war ja der Wahnsinn.“

„Hast du die kleene Schwarzhaarige in der ersten Reihe gesehen“, fragte Bela. „Die war süß.“

„Ich glaub, unser Bela braucht mal wieder was zum Ficken“, grinste Farin.

„Farin, du bist so niveaulos“, lachte Bela. Er sprang Farin von hinten an und umarmte ihn.

„Gehen wir noch was trinken“, fragte Rod und schüttelte den Kopf, als er die beiden beobachtete.

„Klar, ich bin dabei“, entgegnete der Ältere. „Was ist mit dir Jan?“

„Nee, ich geh lieber ins Hotel, lesen“, entgegnete der Blonde.

Bela grinste: „Spießer.“

Farin zuckte nur mit den Schultern.

„Tja, ich brauch das alles nicht.“

„Ach komm Jan, nur ne Stunde“, warf Bela ein.

„Nee, heut nicht, nächstes Mal vielleicht.“

„Na gut“, gab Bela nach, „ich werd dich dran erinnern.“

Im Hotelflur verabschiedeten sich die 3 voneinander.

Bela: „Nacht Jan, schlaf schön.“

„Baut nicht soviel Mist und denkt dran, um 11.00 Uhr fährt der Bus.“

„Ja Mama“, lachte Bela.

Kapitel 2: Kapitel 1

Kapitel 1

Die drei waren nun seit einigen Wochen unterwegs und so langsam machte sich der Tourkoller breit. Die Ansagen auf der Bühne entgleisten immer öfter und auch im Bus hatte man meist nur ein Thema:

Bela: „JAN?“

„Ja“, entgegnete der Blonde.

„FICKEN?“

Jan grinste: „Hier und jetzt?“

„Na, klar“, kam es von Bela. „Rod biste dabei?“

Rod blickte von seinem Laptop auf und schüttelte den Kopf. „Hab zu tun.“

Bela und Jan sahen sich an.

Bela nickte Jan zu. Beide standen leise auf und schlichen zu Rod, der inzwischen wieder in seine Emails vertieft war. Jan hielt Rod von hinten fest, während Bela sich grinsend an Rods Hals zu schaffen machte und ganz vampirlike seine Zähne darin vergrub.

Rod zappelte verzweifelt. „Jungs, lasst den Scheiß.“

Beide lachten und nachdem Bela dem Jüngeren einen Knutschfleck verpasst hatte ließen sie von ihm ab.

Rod war leicht genervt. „Ach Jungs geht nen Porno gucken und lasst mich hier arbeiten“, seufzte er.

Nach einer Weile stand Farin auf und holte sein Buch.

„Na prima“, sagte Bela, „und was mach ich jetzt?“

Er bekam keine Antwort, da Rod gerade eine Email las und Farin bereits in sein Buch vertieft war.

„Dann schlaf ich halt“, murmelte Bela beleidigt.

Kurze Zeit später hörte man ein leises Schnarchen.

Nach einiger Zeit kamen die drei am Hotel an. Bela schlief noch immer.

Farin weckte ihn: „Bela? Aufwachen! Wir sind daha.“

Er wuschelte seinem Kollegen durch die dunklen Haare. Dieser gab ein paar komische grunzende Laute von sich und rieb sich die Augen.

Er reckte sich. „Ah, mein Nacken“, stöhnte er. „Ich hab einen steifen Nacken.“

„Solang nur der Nacken steif ist“, gab Farin einen trockenen Kommentar ab.

„Das ist alles eure Schuld“, schimpfte Bela. „Wenn ihr nicht solche Langweiler wärt, hätte ich nicht geschlafen und dann hätte ich jetzt keinen steifen Nacken.“

„Ach Bela-Mausi, wenn du brav bist massier ich dich heut Abend“, säuselte Farin.

„Da komm ich drauf zurück“, murrte Bela.

Die Vorstellung von Jan massiert zu werden gefiel ihm sehr. In letzter Zeit sehnte er sich nach einem Menschen mit dem er Zärtlichkeiten austauschen konnte. Das lag wohl am Tourkoller. Da war einem selbst der Gitarist gut genug.

Obwohl, das war jetzt gemein. Bela mochte Jan sehr gerne und hatte seit längerem das Gefühl, dass er nicht nur freundschaftliche Gefühle für ihn hegte. In letzter Zeit dachte er immer öfter darüber nach, wie es wohl wäre ihn zu küssen. Und die ständigen Blödeleien auf der Bühne und vor der Crew machten das Ganze nicht

besser. Er fragte sich wie es wohl wäre von ihm berührt zu werden, nicht aus Spaß sonder...

Bela war ganz vertieft in seine Träume, so dass er gar nicht mitbekam, das Jan schon eine Zeit lang auf ihn einredete.

„Felse, hörst du mir überhaupt zu?“

„Äh, sorry war grad in Gedanken.“

„Hat dich der Vorschlag mit der Massage so ins Träumen gebracht“, neckte Jan ihn.

Bela wurde leicht rot, zwang sich aber zu einem Grinsen und streckte Jan die Zunge heraus.

Im Hotel zog sich erst mal jeder auf sein Zimmer zurück. Schließlich hockten sie fast ständig aufeinander, da brauchten sie auch mal Zeit für sich.

Jan legte das Buch beiseite und sah auf die Uhr 21.30 Uhr. Er überlegte, ob er noch ein bisschen spazieren gehen sollte, aber dann fiel ihm etwas ein.

Er stand auf und verließ sein Hotelzimmer.

Kapitel 3: Kapitel 2

„Herein.“

Jan öffnete die Tür und trat ein. Bela lag auf dem Bett und schaute Fernseh.

„Na, alles klar, Felse?“

Unverständliches Gemurmel. Bela war gerade dabei eine Packung Erdnüsse aus der Minibar zu vernichten.

„Aha“, entgegnete Farin. „Wie geht’s deinem Nacken?“

„Geht so.“ Bela warf die leere Dose auf die Kommode.

„Das Angebot mit der Massage steht noch“, sagte Jan.

Bela sah ihn an, um herauszufinden, ob er das wirklich ernst meinte.

„Ok“, sagte er schließlich.

„Dann mach dich mal nackig“, grinste Jan.

Bela zog sein Shirt über den Kopf und musste schlucken.

Der Blonde setzte sich hinter ihn und fing an ihn zu massieren.

Bela erschauerte. Jans Hände waren so weich und er konnte so unglaublich gut massieren.

Der Ältere seufzte leise.

„Ist es gut?“ fragte Jan.

„Ja! Mach weiter.“ Bela schloss die Augen und genoss Jans Hände auf seiner Haut. Es war ein angenehmes Prickeln und fühlte sich viel zu gut an.

Plötzlich spürte er Jans heißen Atem in seinem Nacken. Dann berührten weiche Lippen ganz sanft seinen Hals.

Bela hauchte: „Jan.“

Dieser ließ sich in seiner Tätigkeit jedoch nicht beirren und fing an Belas Hals zu küssen. Als er mit den Zähnen am Ohrläppchen des Schlagzeugers knabberte, schoss diesem das Blut ins Gesicht.

„Jan, lass den Scheiß!“ sagte er mit rauer Stimme.

Jan hörte damit auf und irgendwie war Bela jetzt enttäuscht.

Jan fasste ihn an den Schultern und drehte ihn zu sich um. Er sah ihm in die Augen.

Bela schloss seine Augen schnell um sein brennendes Verlangen vor Jan zu verstecken.

Dieser beugte sich plötzlich nach vorne und küsste Bela.

Ihre Lippen trafen aufeinander und tausend Stromschläge durchfuhren Belas Körper. Jans Zunge bat recht fordernd um Einlass und Bela hatte seinem Freund noch nie etwas abschlagen können. Also öffnete er den Mund ein wenig und Jans Zunge schlüpfte hinein. Sofort verwickelte der Blonde ihn in einen intensiven und fordernden Kuss. Er drückte den Älteren ins Laken und sein Mund widmete sich nun Belas Hals.

Dieser keuchte, als Jans Zähne sich darin vergruben. Mit der Zunge leckte er über Belas pulsierende Halsschlagader.

Jan arbeitete sich mit Zunge und Zähnen immer weiter nach unten.

Mit geschickten Händen streifte er Belas Shorts ab.

Ja, Jan hatte Übung im verführen und er bekam sowieso immer das, was er wollte, vor allem von Bela.

Bela wand sich unter ihm, völlig hilflos und wusste vor Erregung und Hitze gar nicht mehr wo ihm der Kopf stand.

Gerade erfüllte sich einer seiner sehnlichsten Wünsche. Er dachte zwar noch kurz über die Konsequenzen nach, die das Ganze nach sich ziehen könnte, aber als Jans Mund sich seiner Lendengegend näherte, schaltete sein Verstand vollkommend ab.

Er spürte Jans Hände überall auf seinen Körper, seinen Mund, seine Zunge...

Eine unglaubliche Hitze breitete sich in seinem Körper aus. Ein kurzer Schmerz, ein leichtes Ziehen und dann wollte er nur noch eins!

„Jan“, keuchte er heiser.

Eine Welle der Erregung schlug über ihm zusammen. Jans fordernde Bewegungen, sein raues Stöhnen, eine warme Flüssigkeit in ihm, das alles stieß ihn schließlich über die Klippe und er sackte erschöpft zusammen.

Er bekam noch mit, dass Jan ihm die verschwitzten Haare aus dem Gesicht strich und seine Stirn küsste. Dann schlief er völlig entkräftet ein.

Kapitel 4: Kapitel 3

Bela wachte mit einem Lächeln auf den Lippen auf. Er dachte an die letzte Nacht. Nie hätte er geglaubt, dass Sex mit Jan so schön sein könnte. Er schlug die Augen auf und seufzte. Dann drehte er sich zur Seite. Er schluckte. Der Platz neben ihm war leer. Jan war gegangen und vermutlich schon vor längerer Zeit, denn der Platz neben ihm war kalt und unbenutzt.

Bela hatte das Gefühl, aus 1000m Höhe auf den harten Asphalt aufzuschlagen.

Er hatte ihn nur benutzt, er war abgehauen und hatte ihn zurückgelassen wie einen seiner One-Night-Stands.

Bela wälzte sich hin und her. Was sollte er jetzt machen? Wie sollte er Jan gegenüberreten. Oh Gott, warum hatte er sich darauf eingelassen?

Es gab nur eine Möglichkeit da wieder heraus zu kommen. Er musste Jan sagen, das es für ihn nur eine einmalige Sache war. Ein One-Night-Stand. Er musste seine Gefühle vor ihm verstecken. Mehr denn je. Denn das Jan seine Gefühle nicht erwidern würde war klar, nach dieser Aktion. Für Jan war er nur eine seiner zahlreichen Eroberungen. Bela stand nun entgültig auf und ging duschen. Er musste erst mal einen klaren Kopf bekommen, damit er Jan möglichst normal gegenüberreten konnte.

Beim Frühstück begegnete er Jan und versuchte sich möglichst normal zu verhalten.

„Hey Jan.“

„Hey Felse.“ „Wegen letzter Nacht,“ sagte Jan und sah sich um.

„Jan, ist schon ok. Wir hatten beide Druck, waren vielleicht ein bisschen neugierig. Es war ne einmalige Sache, lass uns da jetzt nicht so ein Riesending draus machen.“ Bela machte eine Handbewegung.

„Ähm, ja ok.“ Murmelte Jan.

Bela fiel es sehr schwer, Jan so anzulügen. Und er meinte sogar beinahe so etwas wie Enttäuschung in Jans Augen gesehen zu haben, aber wahrscheinlich bildete er sich das nur ein.

„Wir sind ja schließlich nicht schwul“, fügte Bela noch hinzu. Er war der Meinung, das Jan nun sicher nicht mehr auf die Idee kommen würde, dass sein bester Freund in ihn verliebt war.

„Nee, bestimmt nicht,“ entgegnete Jan.

Belas Worte trafen ihn hart. Er war froh, das er heute Nacht noch in sein Zimmer gegangen war. Wie peinlich wäre es gewesen, wenn sie heute morgen gemeinsam aufgewacht wären und Bela hätte ihn weggeschickt. Diese Blöße wollte er sich nicht geben. Für Bela war es nur Sex. Sie waren eben neugierig gewesen, mehr nicht.

Dachte Bela jetzt etwa von ihm er wäre schwul? Er würde ihm schon das Gegenteil beweisen.

Am Abend stand erst mal ein Konzert an und somit waren sowohl Bela als auch Jan eine ganze Weile abgelenkt. Auf der Bühne waren sie nun mal Farin Urlaub und Bela B. Sie waren in ihrem Element.

Nach der Show stellte Rod mehr aus Höflichkeit die immer wieder aufkommende Frage. „Gehst du noch mit weg, Jan?“

Und überraschender Weise antwortete ein breit grinsender blonder Riese: „Ja, heut

geh ich mal mit.“

Bela fiel fast die Kinnlade herunter.

Es kam eher selten vor, dass Jan mit wegging. Eigentlich freute er sich ja immer wenn der Gitarist sich dann doch mal breitschlagen ließ, aber heute Abend hätte er gerne auf Jans Anwesenheit verzichtet.

So machten sie sich mit ein paar Leuten von der Crew noch auf den Weg in eine Bar. Jan nippte an seiner Cola und sah sich um. Er lächelte einer jungen Frau zu, die immer wieder zu ihm herüber sah. Irgendwann stand er dann auf und ging zu ihr hin.

Bela beobachtete das Ganze misstrauisch. Er kannte Jan und er kannte seine Vorgehensweise. Erst ein nettes Lächeln, dann ein bisschen quatschen und schließlich mit ins Hotel nehmen.

Es kam hin und wieder vor, dass Jan eine junge Frau mit ins Hotel nahm. Aber heute störte es Bela. Es störte ihn sogar sehr!

» Er hatte doch gestern erst Sex mit mir«, dachte er. » Hat ihn das nicht genug befriedigt? Warum reißt er heute das erstbeste Flittchen auf?«

Bela bestellte sich noch ein Bier. Er musste nur genug trinken, dann würde er sich morgen an nichts mehr erinnern können.

Irgendwann verließ Jan mit der Frau die Bar.

Bela saß mit hängendem Kopf vor seinem Glas Bier. Rod musterte ihn nachdenklich.

„Alles klar, Felse?“

„Hm,“ machte Bela nur.

„Du siehst traurig aus,“ versuchte Rod es weiter.

„Ach, ich bin nur etwas enttäuscht. Jan sagt er geht mit uns weg und dann quatscht er irgend ne Frau an und verschwindet mit ihr.“

„Ach du kennst ihn doch. Er ist eben kein Partytyp,“ entgegnete Rod.

„Er ist bestimmt nur deshalb mitgegangen“ murrte Bela. „Um sich hier irgendein Mädchen aufzureißen.“

„Na komm, sei nicht so streng zu ihm. Der Tourkoller macht ihm zu schaffen. Schließlich hatte er schon länger keinen Sex mehr.“

» Wenn du wüsstest,« dachte Bela.

Seufzend bestellte er sich noch ein Bier.

Ein paar Stunden später wankte ein ziemlich betrunkenener Schlagzeuger in sein Hotelzimmer. Aus dem Nebenzimmer hörte man leise Geräusche.

» Na prima,« dachte Bela. » Jetzt kann ich denen auch noch zu hören.«

Er schloss die Augen

Er hörte Jans leises Keuchen und rief sich die Bilder der letzten Nacht wieder ins Gedächtnis. Jan, vollkommend verschwitzt, über ihm, mit geröteten Wangen und diesem Glanz in den Augen.

Fast schon automatisch glitt seine Hand in seine Shorts. Mit einem heiseren „Jan“ auf den Lippen ergoss er sich in seine Hand und schlief danach ein.

Kapitel 5: Kapitel 4

Bela fühlte sich schrecklich. Er hatte Kopfschmerzen, sein Magen drehte sich und er wünschte sich nie wieder aufstehen zu müssen. Er drehte sich um und versuchte wieder einzuschlafen. Es ging nicht. Sobald er die Augen schloss sah er sein Gesicht. All seine Gedanken drehten sich nur um ihn. Es war furchtbar. Bela seufzte. Er wollte Jan nicht sehen. Also zog er es vor so lange wie möglich in seinem Zimmer zu bleiben. Schließlich schlief er doch wieder ein.

Jan stand vor ihm und lachte. „Felse du bist echt gut. Glaubst du ernsthaft ich wäre in dich verliebt? Ich bitte dich. Es war nur Sex. Glaubst du echt nur weil ich mit dir im Bett war hab ich Gefühle für dich.“

Bela war den Tränen nahe. Er hatte ihn nur benutzt und jetzt stand er vor ihm und trampelte auf seinen Gefühlen herum. Warum hatte er ihm bloß gesagt, dass er ihn liebt. Warum hatte er nicht einfach seine Klappe gehalten. Und warum hielt Jan nicht endlich seine Klappe.

Jan lachte noch immer. „War ich so gut das du dich gleich in mich verliebt hast, ja?“

Bela verpasste ihm eine saftige Ohrfeige..

Jan sah ihn verdutzt an.

„Du bist so ein eiskaltes Arschloch Jan, kannst du dich eigentlich selbst im Spiegel ansehen? Glaubst du ernsthaft du kannst deine Komplexe kompensieren indem du alles vögelst was nicht bei 3 auf den Bäumen ist?“

Nun wurde Jan wütend. Er holte aus und schlug Bela mit der Faust ins Gesicht...

Bela drehte sich unruhig hin und her, als plötzlich eine sanfte Stimme an sein Ohr drang.

„Bela, hey aufwachen, du kleine Schlafmütze.“

Bela wollte die Augen nicht öffnen. Er wollte ihn nicht sehen!

Er wurde leicht an der Schulter gerüttelt. „Bela, wir müssen gleich los!“

Die Hände fingen an ihn zu streicheln. Bela seufzte. Langsam glitten sie unter die Decke. Gerade als Jans Hand in Belas Shorts glitt schlug dieser die Augen auf.

„Jan was soll das?“

„Wieso, hat doch funktioniert“, Jan grinste und verließ das Zimmer.

Im gehen rief er Bela noch zu: „Mach weiter, wir fahren in 10 Minuten.“

Bela stand auf und ging ins Bad. Er drehte das Wasser auf und stellte sich unter die eiskalte Dusche.

Eine Viertelstunde später sah Bela fast schon wieder aus wie ein Mensch und stieg in den Bus.

„Hast gestern wohl ein bisschen zu lang gefeiert, was Felse?“ neckte Jan ihn.

„Ach, leck mich Urlaub“, antwortete Bela grimmig. Er dachte immer noch an seinen Traum.

„Woh, da hat aber einer schlechte Laune,“ murmelte Jan. Er nahm sein Buch und zog sich in den hinteren Teil des Busses zurück.

Rod setzte sich neben Bela, stellte ihm ein Glas Wasser hin und legte eine Kopfschmerztablette daneben.

Er musterte Bela, während dieser dankend die Tablette nahm.

„Was ist zwischen Jan und dir?“

„Nix.“

„Mhm, das merkt man,“ seufzte Rod.

„Ich hab Kopfwegh,“ jammerte Bela.

„Und deshalb fährst du ihn gleich so an? Bist du immer noch sauer wegen gestern?“

„Ach lass mich in Ruhe Rod.“ Bela drehte sich zur Seite und sah aus dem Fenster.

Rod zog es vor nicht weiter nachzubohren. Bela wollte ihm nicht sagen was los war.

Bela sagte die ganze Busfahrt über kein Wort mehr.

» Na prima, das wird ja ein tolles Konzert heute Abend, « dachte Rod.

Also tat er das nächst logische. Er stand auf und ging zu Farin. Vielleicht war dieser ja gesprächiger als Bela.

„Hey Jan.“

Der Blonde blickte von seinem Buch auf. „Hey Rod, heute keine Emails lesen?“

„Hab ich schon gemacht,“ entgegnete dieser.

Rod setzte sich neben den Gitaristen und musterte ihn.

„Rod was ist los?“

„Das würde ich gern von dir wissen,“ sagte der Bassist. „Was ist mit Felse und dir?“

„Was soll mit uns sein?“

„Habt ihr euch gestritten?“

„Nicht das ich wüsste, wieso?“ Der Blonde sah Rod aufmerksam an.

„Und was war das eben“, fragte Rod?

„Bela hat nen dicken Kopf, da ist er doch schon mal öfter zickig,“ murmelte Jan. „Das er auch immer soviel saufen muss.“ Jan schüttelte den Kopf.

„Er war traurig, das du gestern so schnell wieder weg warst,“ sagte Rod leise und beobachtete Farin genau.

Der Blonde runzelte die Stirn. „Hat er das gesagt?“

„Ja.“

„Aha.“

Jan widmete sich wieder seinem Buch.

»Diese beiden Holzköpfe!« dachte Rod.

Er stand auf ging zu seinem Platz und schaltete seinen Laptop an.

Es wurde eine sehr schweigsame Busfahrt.

Als der Bus vorm Hotel hielt, stieg Bela als Erster aus und ging auch gleich zur Rezeption. Er wollte möglichst schnell in sein Zimmer. Möglichst schnell weg von Jan. Bela war froh als er die Zimmertür hinter sich geschlossen hatte. Er musste sich zusammenreißen. Heute Abend war ein Konzert und die Fans sollten nicht merken, das irgendetwas nicht stimmte. Und Jan schon gar nicht. Farin Urlaub sollte nicht denken, dass er seinetwegen Kummer hatte. Entschlossen packte Bela seine Tasche aus, um seine Klamotten für den heutigen Abend herauszusuchen.

Jan lag auf seinem Bett und starrte Löcher in die Decke. Was war los?

Jan war verliebt. Verliebt in Bela. Er könnte ihm das nie sagen. Deshalb hatte er das getan was er am besten konnte. Bela verführt. Er hatte gehofft, das Bela seine Gefühle erwidern würde. Das Bela ihm vielleicht sagen würde, das er ihn liebt. Aber Bela war danach sofort eingeschlafen. Und plötzlich war Jan das Alles unglaublich peinlich gewesen und er war lieber gegangen. Belas Worte am nächsten Morgen hatten seinen Verdacht dann bestätigt. Bela liebte ihn nicht. Für ihn war alles nur ein Spiel. Ein bisschen Spaß. Jan grübelte.

Irgendwie hatte er ja das Gefühl, dass Bela gestern Abend eifersüchtig war, als er mit dieser Frau geflirtet hatte. Und sein abweisendes Verhalten heute morgen. Jan wusste nicht was er tun sollte. Er hatte versucht sich gegenüber Bela so locker und normal wie möglich zu verhalten. Hatte heute morgen mit ihm gescherzt, aber Belas harter und kalter Ton hatte ihn hart getroffen.

Fühlte Bela vielleicht doch etwas für ihn? Nein, wahrscheinlich bildete er sich das alles nur ein.

Vielleicht war es doch falsch nach dem Sex einfach zu gehen. Vielleicht hatte Bela das verletzt. Vielleicht, ja vielleicht. Eigentlich müsste er mit ihm reden. Bela alles sagen. Aber dafür war Jan viel zu stolz.

Bela lag auf seinem Bett und starrte auf den Fernseher. Bunte Bilder flimmerten vor seinen Augen, die er eigentlich gar nicht wahrnahm. Seine Gedanken waren bei einem großen, blonden Gitarristen. Warum hatte er das getan? Warum war er zu ihm gekommen. Hatte er es darauf angelegt ihn ins Bett zu kriegen? Belas Gedanken drehten sich im Kreis. Warum war er ohne ein Wort verschwunden? Bereute er es?

Vielleicht war es ein Fehler Jan so knallhart ins Gesicht zu lügen, das die Nacht ihm nichts bedeutet hatte. Aber selbst wenn es so wäre, wäre Bela viel zu stolz um zu ihm zu gehen und das Ganze zu bereinigen.

Rod saß auf seinem Bett. Was war denn nur los mit den Beiden. Er konnte sich an keinen besonderen Vorfall oder Streit erinnern. Trotzdem waren beide sauer aufeinander. Auch wenn sie das abstritten, Rod merkte so etwas. Er kannte beide lange genug um zu wissen, das keiner von beiden den ersten Schritt machen würde. Er musste sie irgendwie dazubringen miteinander zu sprechen. Aber wie sollte er das bloß anstellen?

Kapitel 6: Kapitel 5

Heute mussten die 3 sich eine Umkleidekabine teilen. Wie zu erwarten herrschte Schweigen. Weder Farin noch Bela konnten sich dazu durchringen auf den anderen zuzugehen. So bleibt es bei einem kurzen „Hallo“ und jeder beschäftigte sich scheinbar eifrig damit sich auf das Konzert vorzubereiten.

Rod runzelte die Stirn. Das konnte ja heiter werden.

So schlimm wie Rod vermutet hatte wurde das Konzert dann doch nicht. Farin und Bela waren eben Profis und sehr bemüht, dem Publikum eine gute Show zu bieten. Die üblichen Späßchen blieben zwar heute aus und man konzentrierte sich mehr auf die Musik, aber wenigstens fingen die beiden nicht an zu streiten.

Nach dem Konzert gingen sie alle 3 in die Kabine. Bzw. Farin und Bela gingen in die Kabine. Rod blieb in der Tür stehen und beobachtete die beiden.

„So! Ihr redet jetzt miteinander!“ sagte Rod energisch.

Die beiden sahen ihn an. „Du kannst uns doch nicht dazu zwingen,“ sagte Farin.

„Und ob ich das kann. Ihr kommt nicht eher hier raus, bevor ihr euch nicht ausgesprochen habt!“ Mit diesen Worten verließ Rod den Raum, schloss die Tür und drehte den Schlüssel herum.

„Rod sag mal spinnst du?“ schrie Bela. „Mach sofort die Tür auf!“

Aber Rod dachte gar nicht daran.

„Ich geh duschen,“ sagte Farin ziemlich ruhig.

„Ich geh zuerst,“ sagte Bela.

Farin grinste dreckig: „Wir können ja zusammen gehen.“

Bela starrte ihn an. „Du spinnst wohl! Denkst du eigentlich immer nur an Sex?“

Bela ging ins Bad und ließ Jan einfach stehen.

Als Bela aus der Dusche kam, sah Farin ihn an.

„Warum bist du eigentlich so sauer auf mich?“ fragte der Blonde.

„Wenn du das nicht weißt bringt das eh nichts.“

„Aber was hab ich denn gemacht? Ich hab dich heute morgen geweckt und du hast mich die ganze Zeit angeschnauzt.“

Bela funkelte ihn böse an. „Jetzt willst du mir die ganze Schuld in die Schuhe schieben? Du bist so ein Arschloch, weißt du das eigentlich.“

Jan wurde langsam wütend. „Wenn du mir mal bitte verraten würdest was ich ach so schlimmes getan habe! Nur weil du immer zuviel trinkst und es dir dann nicht gut geht musst du das nicht an mir rauslassen.“

„Ach und du bist besser ja? Nimmst gleich das erstbeste Flittchen mit ins Hotel,“ schrie Bela.

„Ach, bist du etwa eifersüchtig?“

„Und den Abend vorher hast du mit mir geschlafen.“ Bela war plötzlich sehr leise geworden.

„Für dich wars doch eh nur ein One-Night-Stand.“ Farin klang verletzt.

„Du bist doch einfach abgehauen! Ohne ein Wort.“

Farin sah ihn an. „Soll dass heißen“, er schluckte, „soll dass etwa heißen, dass es für dich mehr war?“

Bela senkte den Kopf. Jan kam näher. Er legte ihm eine Hand auf die Schulter.

„Ich wollte ja mit dir reden, aber du hast es gleich als reine Sexsache abgestempelt, da, da, da hab ich gedacht.“

Bela hob den Kopf und sah direkt in Jans Augen. Er sah soviel Liebe und Sehnsucht, dass es keiner weiteren Worte mehr bedurfte.

Er zog den Größeren zu sich und küsste ihn. Gefühlvoll und zärtlich. Er konnte ihm nicht sagen, was er für ihn empfand, aber er konnte es ihm zeigen.

Jan erwiderte den Kuss beinahe zurückhaltend. Als sie sich voneinander lösten sagte Jan: „Es tut mir leid, ich war so ein Idiot.“

„Ich war mindestens ein genauso großer Idiot.“ Bela lächelte.

„Ich kann so was nicht gut“, sagte Jan, „aber ich muss dir was sagen.“ Fast schon schüchtern blickte er den Älteren an. „Ich, ich liebe dich“, flüsterte Jan.

Bela sah ihm tief in die Augen. „Ich dich auch Jan.“

Vor der Tür stand Rod. Langsam machte er sich Sorgen. Anfangs hatten sie sich angeschrien, aber jetzt war schon eine ganze Weile gar nichts mehr zu hören.

Plötzlich klopfte es von innen an der Tür. „Rod kannst du uns bitte mal rauslassen.“

Rod drehte den Schlüssel herum und öffnete die Tür. Ein breit grinsender Bela kam mit einem noch viel breiter grinsenden Jan an der Hand auf ihn zu.

Rod sah die beiden fragend an.

„Also Rod, wir müssen dir was sagen,“ fing der Blonde an.

„Ab jetzt wird sich wohl einiges ändern in der Band,“ fuhr Bela fort.

Rod sah die beiden entsetzt an. Was hatte das jetzt schon wieder zu bedeuten.

Die beiden grinsten sich an und dann küssten sie sich. Rod sah erstaunt von einem zum andern.

Bela legte Jan den Arm um die Hüfte. „Wir haben uns wieder vertragen und das wollen wir jetzt feiern.“

Rod hatte inzwischen begriffen was da eigentlich vorgefallen war und lachte. „Prima, lasst uns ins Hotel fahren und an der Bar etwas trinken.“

„Jan und ich würden erst mal lieber alleine feiern Rod, im Hotelzimmer.“ Bela grinste.

„Und morgen gehen wir dann alle zusammen aus,“ sagte Farin.

„Ach kommt her ihr beiden.“ Rod umarmte seine Freunde. „Ich freu mich so für euch. Wirklich.“

So, das ist jetzt sozusagen das Ende. Aber in ein paar Tagen wird es noch ein Bonus Kapitel geben. Das wird allerdings adult und handelt von Belas und Farins Versöhnungsnacht.

Kapitel 7: Bonus Kapitel

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]